MUGI Musik und Gender im Internet

mugi.hfmt-hamburg.de
Forschungsprojekt an der
Hochschule für Musik und Theater Hamburg
Projektleitung: Prof. Dr. Beatrix Borchard
Harvestehuder Weg 12
D – 20148 Hamburg

Lexikalischer Artikel zu Friederike Birnbaum

Namen
Friederike Birnbaum, Friederike Kohlhauer

Lebensdaten
* 1831 in Ort unbekannt.
† in Ort unbekannt.

Tätigkeitsfelder
Komponistin, Chorsängerin

Orte und Länder
Friederike Birnbaum wuchs vermutlich in Köln auf. In den 1860er Jahren erschienen ihre Kompositionen in Kölner und Mainzer Musikverlagen. Nach ihrer Heirat ließ sie sich mit ihrem Mann Karl Ernst Kohlhauer in Wetzlar nieder.

Biografie
Über die Biografie der Komponistin Friederike Birnbaum ist kaum etwas bekannt. Friederike Birnbaum wurde 1831 geboren und erhielt ihre musikalische Ausbildung im Umfeld der Kölner Singakademie, die ab 1843 von dem Dirigenten Heinrich Dorn geleitet wurde. Dies geht aus einer Jugenderinnerung hervor, die sie am 22. November 1884 aus Wetzlar in einem Brief an Ferdinand Hiller schilderte: „Bei Mendelssohn fiel mir auch noch etwas lebhaft ein. Sein Tod fiel in die Zeit, wo ich eben anfing, mit zu den Proben zu gehen, wenn auch noch nicht mit zu singen. Es war Sonntags Generalprobe unter H. Dorns Leitung und die Missa solemnis aufgeführt. Meine älteste Schwester sang mit, und ich hörte unten im Saale zu. Plötzlich wird Dorn hinausgerufen und als er zurückkommt, steigt er mit kalter Miene wieder aufs Podium, sagt ‚Mendelssohn ist todt' – klopft aufs Pult und ruft ‚also weiter, meine Herren!' – Aber meine Schwester eilte so schnell sie konnte zu mir und mit mir aus dem Saale, denn in dem Augenblick konnte sie kein Sanctus und erst recht kein Passus von Beethoven hören." (Brief von Friederike Kohlhauer [geb. Birnbaum] an Ferdinand Hiller vom 22. November 1884, zit. n. Sietz 1966, Bd. V, S. 111)

In den Jahren von 1861 bis 1864, vor ihrer Heirat, publizierte Friederike Birnbaum mehrere Liedersammlungen, die im Mainzer Musikverlag Schott sowie in den Kölner Musikverlagen Küpper und Schloss erschienen; die Herkunft der Liedtexte konnte bislang nicht eruiert werden.

Friederike Birnbaum heiratete den Militäringenieur und Schriftsteller Karl Ernst Kohlhauer (geb. 1815) und ließ sich mit ihm in Wetzlar nieder.

Würdigung

Obwohl von Friederike Birnbaum vergleichsweise wenige Werke im Druck erschienen, wurde sie von den Zeitgenossen dennoch als Komponistin wahrgenommen. Alfred Michaelis nahm sie 1888 in sein biografisches Lexikon „Frauen als schaffende Tonkünstler“ auf (Michaelis 1888), ihre Werke wurden in den Hofmeisterschen Musikalienkatalogen angezeigt (vgl. Datenbank Hofmeister XIX), und Franz Pazdírek verzeichnete 1904 ihre Kompositionen in seinem „Universalhandbuch der Musikliteratur aller Zeiten und Völker“ (Pazdírek 1904ff.).

Rezeption

Die Kompositionen Friederike Birnbaums werden derzeit nicht rezipiert.

Werkverzeichnis

Sechs Lieder. Heft 1. Mainz: Schott, 1861.
Still, mein Herz – Als ich nach Süden schritt – Mir ist so ernst und feierlich – Sonnenblick im Winter – Ich weiss ein Blümlein blühen – Sing’ noch ein Lied.

Sechs Lieder. Heft 2. Köln: Küpper, 1863.
Im Wald – Du hast den Gruss nicht vernommen – Die Waise – Abendfrieden – Frisch gesungen – Augenzauber.

Sechs Lieder. Heft 3. Verlag und Erscheinungsjahr unbekannt
Neuer Frühling – Einmal doch! – Liebes-Hoffnung – Abend – Der Pfeil und das Lied – Bekenntnis.

Zwei Gesänge für Sopran. Köln: Schloss, 1864.
Im Herbst – Im Frühling.

Quellen

Literatur

Artikel „Kohlhauer, Karl Ernst“. In: Franz Brümmer: Deutsches Dichterlexikon, Bd. 1, 1876 (vorh. in wbis – world biographical information system).

Michaelis, Alfred. Frauen als schaffende Tonkünstler. Ein biographisches Lexikon. Leipzig: A. Michaelis, 1888.

Pazdírek, Franz (Hg.). Universalhandbuch der Musikliteratur aller Zeiten und Völker, Wien: Pazdírek & Co, 1904-1910.

Sietz, Reinhold. Aus Ferdinand Hillers Briefwechsel. Beiträge zu einer Biographie Ferdinand Hillers. Bd. 5. Köln: Arno Volk-Verlag, 1966.

Links

http://www.hofmeister.rhul.ac.uk (Stand: 26. Juni 2010)
Die Datenbank „Hofmeister XIX“, in der die Hofmeisterschen Musikalienkataloge des 19. Jahrhunderts erfasst sind, verzeichnet auch mehrere Kompositionen Friederike Birnbaums.

www.kalliope-portal.de (Stand: 26. Juni 2010)
Das Verbundsystem Nachlässe und Autographe enthält auch einen Eintrag zu Friederike Birnbaum mit Verweis auf das Kölner Historische Archiv.

Forschung

Im Verbundsystem Nachlässe und Autographe „Kalliope-Portal“ ist Friederike Birnbaum mit dem Geburtsjahr 1831 vermerkt und als zweite Ehefrau von Karl Ernst Kohlhauer identifiziert www.kalliope-portal.de, Stand: 26. Juni 2010). Dort wird auf das Historische Archiv Köln verwiesen, das derzeit (Juni 2010) nicht zugänglich ist.

Forschungsbedarf

Der Forschungsbedarf zu Friederike Birnbaum, verh. Kohlhauer, umfasst ihre Biografie sowie ihre Tätigkeiten.

Autor/innen:
Silke Wenzel

Bearbeitungsstand
Erstellt von: Regina Back
Zuerst eingegeben am 23.09.2010